



 pfarrblatt
S P E Z I A L

HÖNIGSBERG - MÜRZZUSCHLAG - SPITAL

SOMMER 2021

Mein Bruder Hans ist nicht nur Pfarrer und Seelsorger für die jeweilige Kirchengemeinde, zuletzt in Müzzuschlag, sondern auch Bruder. Hans, gute zwei Jahre älter als ich, ist trotzdem nicht der sprichwörtliche „ältere Bruder“, eher ein Verbündeter, ein Gleichgesinnter. Gemeinsame Kindheits-erinnerungen verbinden, aber es braucht mehr, um die brüderliche Verbundenheit ein Leben lang zu pflegen und aufrecht zu halten:

Hans ist neugierig. Neugierig auf mein Leben, das sich nach unserer Kindheit natürlich auf anderen Bahnen bewegte. Er ist neugierig auf das was ich mache, meine Frau Frenzi und unsere Kinder, neugierig auf unsere Kunst, auf unser Denken, was wir lesen, was wir tun. Hans besucht uns regelmäßig und so nehmen wir natürlich auch an seinem Leben Anteil, an seiner Arbeit, seinen Sorgen. Dieser gegenseitige Austausch verbindet und stärkt.

Diese Neugier auf Menschen, den offenen und vorurteilsfreien Zugang zu ihnen, richtet er nicht nur auf mich und meine Familie.

MEIN BRUDER HANS

Als Schwager, Onkel oder Großonkel ist Hans immer für alle präsent. Wahrscheinlich nutzt ihm dieser Familiensinn bei seiner wissenschaft-

lichen Geschichtsforschung, die sich mit der Zeit viel mehr als zu einem Steckenpferd entwickelt hat. Er begreift die Zahlen und Fakten dieser Ahnenforschung nicht als abstraktes Protokoll, er weiß, das sind Menschen, die sich mit ihrem Leben, ihren Freuden und Schicksalen in den Lauf der Geschichte eingeschrieben haben. Die Neugier von Hans für die Menschen ist angetrieben von Zuneigung und Liebe für sie und er begegnet allen, ob Familie oder Fremden mit einer uneitlen Bescheidenheit. Ich freue mich, wenn mein Bruder Hans in seiner Pension Zeit findet, uns öfter zu besuchen.

Alois Mosbacher, *1954 in Strallegg
Bruder von Hans Mosbacher
Bildender Künstler, lebt in Obermarkersdorf



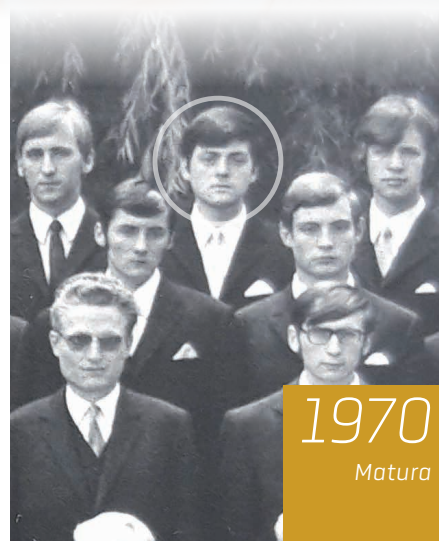
mit den Brüdern



mit den Geschwistern

Hans Mosbacher

- 26.11.1951** geboren in Strallegg
Geschwister: Resi, Franz, Alois, Anni
- 1962 - 1970** Knabenseminar in Graz
- 1970** Matura
- 1970-1971** Bundesheer
- 1971-1976** Priesterseminar
- 1976-1977** Praktikum in Gamlitz
- 1977** Priesterweihe
- 1977 - 1980** Kaplan in Heiligenkreuz am Waasen
- 1980 - 1987** Kaplan in Leibnitz
- 1987 - 2003** Pfarrer mit Alois Glasner in Zeltweg
- 2003 - 2021** Pfarrer von Hönigsberg-Mürzzuschlag-Spital
davon bis 2014 mit Alois Glasner



2 Gemeinden 1 Pfarrverband

Gipfeltour
mit Alois
Glasner



Die Gesellschaft befindet sich im ständigen Wandel, gut funktionierende Pfarren sind dabei ein wichtiger Anker für die

Menschen in unserer Gemeinde. Neben vielen engagierten Frauen und Männern hängt das Gelingen und der Zusammenhalt des Pfarrlebens ganz wesentlich von der Leitung ab.

Mürzzuschlag hatte in den letzten Jahren das große Glück Mag. Hans Mosbacher an der Spitze zu wissen, der mit großem Einfühlungsvermögen, großer Umsicht und hohem Einsatz tätig war. Ich bedanke mich bei unserem Pfarrer Hans Mosbacher ehrlich und aufrichtig für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde und seine regelmäßige Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen. Pfarrer Hans Mosbacher zeichnet seine Haltung zu den aktuellen Themen unserer Zeit, verbunden mit beeindruckendem Wissen und pffiffigem Humor aus, jedes Gespräch mit ihm ist ein persönlicher Gewinn!

Ich freue mich, dass Hans Mosbacher auch nach seiner verdienten Versetzung in den Ruhestand in Mürzzuschlag bleibt und wünsche ihm im Namen aller Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager und auch ganz persönlich alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt und Gottes Segen.

Bürgermeister
DI Karl Rudischer



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Nach 44-jähriger Priestertätigkeit und 18 Jahren aufopferungsvoller Seelsorge in unserer Pfarre wird unser hoch geschätzter Pfarrer Mag. Johann Mosbacher mit 1.9.2021 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. 18 gemeinsame Jahre – die vom ersten Tag an von einer herzlichen und längst freundschaftlichen Zusammenarbeit geprägt waren. In dieser Zeit ist in unserer Pfarre dank der Mithilfe unseres Herrn Pfarrers sehr viel Positives geschehen – all das aufzuzählen würde sicherlich den Rahmen meines Beitrages bei weitem überschreiten.

Sehr geehrter Herr Pfarrer, lieber Hans!

Ich möchte mich daher mit diesen Zeilen aufrichtig bei dir bedanken, für dein seelsorgerisches Wirken, für dein Verständnis für die Sorgen und Nöte unserer Bürgerinnen und Bürger, für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unserer Gemeindevertretung und den Bediensteten, vor allem aber für deine Unterstützung und deine Freundschaft. Ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, bleib vor allem gesund und genieße die Zeit in deiner Pension!

In aufrichtiger
Verbundenheit
dein Bürgermeister
Reinhard Reisinger



Installation
Pfarrer Mosbacher
und Pfarrer
Glasner

Hans Mosbacher erzählt, wie er sein Amt als Pfarrer versteht und welche Pläne er für die Zukunft hat.

Interview: Friedrich Rinnhofer

In deiner 18-jährigen Tätigkeit als Pfarrer im Seelsorgeraum hast du viel bewirken können. Welche Höhepunkte kommen dir da in den Sinn?

Ich könnte jetzt einige Projekte wie das neue Pfarrheim in Mürzzuschlag, die Innenrenovierung der Pfarrkirche in Spital oder den neuen Lift in Hönigsberg nennen, die sicher wichtig waren. Ich sehe mich aber nicht als Bauherrn, weder von meinem Wesen her noch von der Struktur der Pfarren. Ich komme mir auch immer komisch vor, dann am Foto abgebildet zu sein, aber ohne die hauptamtlichen Männer und Frauen und ohne die aktiven Laien wären diese Vorhaben nie umgesetzt worden.

Mir persönlich ist es wichtig, im Team und mit Ehrenamtlichen Seelsorge zu gestalten. Das Leiten ist nicht so meine Sache, eher das Ermöglichen. Und da ist doch einiges gelungen, beispielsweise bei den Wort-Gottes-Feiern oder in anderen Funktionen, wo Ehrenamtliche viel Verantwortung im seelsorglichen und im wirtschaftlichen Bereich übernehmen. Ein Beispiel sind auch die filmischen Impulse, die seit Beginn der Pandemie versendet werden. Die Breite an Personen, die hier Beiträge gestalten, ist sehr bemerkenswert. Mir ist es wichtig, die Leute arbeiten zu lassen, ohne dass ich mich selbst zurücklehne. Ob diese Bemühungen im Sichtbaren und im Geistigen nachhaltig sein werden, muss man erst sehen.

Welche Entwicklungen siehst du mit Sorge?

Ich bemerke – trotz des guten Bemühens aller Beteiligten – einen Abbau des kirchlichen Lebens. Das war schon vor der Pandemie so, die Corona-Krise hat diese Entwicklung nur noch beschleunigt. Und ich versuche, die Gemengelage der Gründe zu analysieren. Zum einen liegen sicher gesellschaftliche Ursachen zugrunde,

zugleich frage ich mich auch, was der eigene Anteil daran ist.

Gesamtkirchlich mache ich mir Sorgen bezüglich der polarisierenden Tendenzen, die es innerhalb der Priesterschaft gibt. Ich orte einen neuen Klerikalismus, eine Angst von Priestern, wegrationalisiert zu werden, wenn sie sich auf die Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Männern und Frauen sowie mit engagierten Laien einlassen. Man darf die Stimme der Kirche nicht billig an neue Strömungen angleichen, aber der Blick muss trotzdem immer auf die Menschen unserer Zeit gerichtet sein. Wir dürfen gesellschaftlich virulente Entwicklungen nicht verschlafen.

Welche Bedeutung hat die Pandemie für die Pfarre?

Wie in anderen Bereichen macht diese Krise offenbar, was sowieso da ist. Besonders wird uns die Vulnerabilität, also die Verwundbarkeit vor Augen gehalten; die Verwundbarkeit der Beziehungen, der Gemeinschaften, der Kirche oder des Staates. Viele fragen sich: Brauche ich die Kirche überhaupt noch, ist es nicht am Sonntagvormittag zu Hause bequemer? Mit dem Sonntagsgebot brauchst du heute niemandem mehr kommen. Gleichzeitig spüre ich, dass Dinge, die vorher selbstverständlich waren, neu geschätzt werden; etwa nach dem Gottesdienst mit jemandem am Kirchplatz reden zu können.

Wie sieht dein Blick in die Zukunft aus?

Zunächst freue ich mich, dass ich noch immer Freude an der Seelsorge habe. Dass ich mit einem Alter von 70 Jahren mein Amt als Pfarrer niederlegen möchte, kommt ja nicht aus einer Frustration heraus. Ich bin gerne in meinen drei Pfarren und habe hier eine Heimat gewonnen. Daher habe ich mir eine Wohnung in der Roseggergasse in Mürzzuschlag genommen, wo ich in Zukunft daheim sein werde.

Als Seelsorger werde ich mich vor allem im Krankenhaus und im Pflegeheim einbringen. Das Feine ist: Alles, was ich an seelsorglicher Tätigkeit verrichten werde, erfolgt unter weniger Druck. Ich muss nicht mehr alles machen. Außerdem möchte ich mir Zeit nehmen zu lesen, Musik zu hören und mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Ich will ansprechbar bleiben.

Es ist mir ein Anliegen meinem Nachfolger zu vermitteln, dass ich nicht hinderlich sein werde, dass Neues und Anderes entsteht. Den Mürzzuschlagern, Spitalern und Hönigsbergern möchte ich sagen, dass es noch immer gut ist, aus dem Glauben heraus mitten in der Welt zu leben.

Ich habe hier eine Heimat gewonnen





1977
Primizsegen

Jesus Caritas



Hans Mosbacher gehört seit vielen Jahren der Priestergemeinschaft Jesus Caritas an, die sich in ihrer Spiritualität auf Charles de Foucauld (+1916) bezieht. Das hat ihn und seinen priesterlichen Dienst entscheidend geprägt.

Einige Stichworte aus dieser Spiritualität sind: Bruder aller sein; mehr durch das Beispiel als durch das Wort wirken; Zeiten des Rückzuges und der „Wüste“ suchen; Hingabe an Gott; Einfachheit im Lebensstil; Gastfreundschaft. Pfarrer Mosbacher hat vielen dieser großen Worte als überzeugender und sympathischer Seelsorger „Herz, Hand und Fuß“ gegeben. Dafür dankt ihm auch „seine“ Priestergemeinschaft.

Pfarrer Matthias Keil, Verantwortlicher der Priestergemeinschaft Jesus Caritas für Österreich



Zuversicht geben



Hans Mosbacher versteht durch seine offene und herzliche Art den Angehörigen trotz Trauer und Schmerzes Zuversicht zu geben. Er spricht, wenn es Worte braucht oder er hört zu, wenn seinem Gegenüber etwas auf der Seele liegt. Durch dieses Gespür wird er zu einem wertvollen Begleiter und Unterstützer beim letzten Weg.

Gerhard Haagen
Leiter der Bestattung Mürzzuschlag



Priestergemeinschaft vor ca. 20 Jahren

©Christian Jungwirth



„Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Mit dieser Zusage Jesu, die uns am Ende des Matthäusevangeliums gegeben wird, wurden wir am Dreifaltigkeitssonntag in der Liturgie auf unserem Weg als Kirche gestärkt. Pfarrer Hans Mosbacher hat 18 Jahre lang – zunächst im Team mit Alois Glasner und seit dem Jahr 2014 in alleiniger Verantwortung – dafür Sorge getragen, dass im Pfarrverband Mürrzuslag, Hönigsberg und Spital am Semmering etwas davon spürbar ge-

sein Wechsel in den Ruhestand fällt in eine Zeit, die auch über persönliche Lebenslinien hinaus im Zeichen großer Veränderungen steht. Im kirchlichen Bereich versuchen wir, mit der Errichtung der Seelsorgeräume die Weichen für eine tiefgreifende und geistvolle Erneuerung des kirchlichen Lebens zu stellen. Es ist nicht bloß eine Strukturreform, wir müssen heute ganz neu lernen, wie das geht, Kirche zu sein.

Darüber hinaus hat nun die Coronapandemie für die ganze Menschheit eine tiefe Zäsur gezogen. Sie hat uns mit voller

Ein Mitarbeiter der Freude

worden ist. Er hat in seinem treuen, unaufdringlichen und mit großer Hingabe wahrgenommenen Dienst die Gegenwart Jesu Christi lebendig gehalten. Seine Offenheit und Sensibilität für die Freuden, Sorgen und Nöte der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten hat es vielen ermöglicht, Beheimatung in der Kirche zu finden. Nicht als Herr über ihren Glauben, sondern als Mitarbeiter ihrer Freude, wie es der Apostel Paulus sagt (2 Kor 1,24), hat er den Aufbau einer vielfältigen und lebendigen pfarrlichen Gemeinschaft gefördert. Mit fröhlicher Gelassenheit und Zuversicht, mit geistlicher Tiefe und pastoralem Weitblick hat Hans Mosbacher Zeugnis für den menschenfreundlichen Gott und für die Freude des Evangeliums gegeben. Für all das sage ich ihm im Namen unserer Diözese ein ganz herzliches Vergelt's Gott.

Wucht die Verwundbarkeit des Lebens und unserer Zivilisation vor Augen gestellt und in einem Ausmaß unseren Alltag verändert, wie wir das nicht für möglich gehalten hätten. Als Kirche sind wir gefordert, flexibel und kreativ neue Wege zu finden, um den Menschen angesichts der großen existenziellen Verunsicherungen nah zu sein und ihnen aus den Quellen unseres Glaubens heraus Lebensmut und Hoffnung zu vermitteln. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Pfarrer Hans Mosbacher bereit ist, im nun neu errichteten Seelsorgeraum Oberes Müürztal weiterhin seelsorglich tätig zu sein und mit seiner Erfahrung bei dessen Entwicklung mitzuwirken. Machen wir uns mit Freude und Mut gemeinsam auf diesen Weg – in der festen Gewissheit, dass Jesus Christus mit uns ist alle Tage!

Wilhelm Krautwaschl, Diözesanbischof

Besichtigung der Tunnelbaustelle



Primiz in Strallegg



1977
Priesterweihe

Ein Teamplayer sein...



...das ist eine Fähigkeit, die in der heutigen Zeit in der Arbeitswelt gefragt ist: gemeinsam an Problemstellungen arbeiten und dadurch von vielfältigen Zugängen und Kompetenzen profitieren. Aber wie kann diese Art des gemeinsamen Arbeitens mit einem kirchlichen Leitungsverständnis verbunden sein, in dem der Pfarrer aufgrund seiner Weihe die alleinige Leitung innehat?

Es ist eigentlich gar nicht so schwierig: Man(n) [Pfarrer] kann ja von seinen Zuständigkeiten etwas abgeben bzw. jemanden anderen damit beauftragen. Die Vorteile der Möglichkeit, das Pfarrer-Sein als „Teamplayer“ zu gestalten, hatte Hans Mosbacher schon sehr früh erkannt. Schon in seiner ersten Pfarrerstelle in Zeltweg teilte er die Verantwortung mit Pfarrer Alois Glasner. Gemeinsam übernahmen sie dann als Teampfarrer auch unseren Pfarrverband. Eine neue Herausforderung dabei war für beide, dass sie im Pfarrverband Hönigsberg, Müritzschlag und Spital am Semmering auch mit Pastoralassistent*innen zusammenarbeiten mussten. Aber auch für diese Zusammenarbeit gingen sie ihren eingeschlagenen Weg der geteilten Leitung weiter und übertrugen die Pfarrleitung für Pastoral und Administration in Hönigsberg an Pastoralassistent Johannes Brandl und in Spital am Semmering an Pastoralassistentin Maria Lamprecht bzw. nach der Pensionierung von Lamprecht an Pastoralassistentin Michaela Fetz. Diese Form der gemeinsamen Leitung gelang vor allem dadurch, dass es immer einen sehr intensiven inhaltlichen Austausch in Teamsitzungen, klare Absprachen und gegenseitiges Vertrauen gab.

Hans Mosbacher war nicht immer der Initiator von notwendig Veränderungen und Adaptierungen unserer Arbeit und Zusammenarbeit im Pfarrverband, aber er hat sich den Fragen der Zeit gestellt, sie gemeinsam mit uns Hauptamtlichen,

aber auch mit den zuständigen Pfarrgremien (Pfarrgemeinderat, Liturgiekreis, Wirtschaftsrat, u.a.) analysiert und ist immer den vereinbarten Weg gemeinsam mitgegangen. Hans Mosbacher war in seiner Arbeit kein Mensch, der alleine entscheiden wollte. Ihm war es immer wichtig, viele unterschiedliche Meinungen zu hören und viele Menschen in Entscheidungsprozesse miteinzu binden.

Lieber Hans – wir sind in den letzten 18 Jahren einen schönen gemeinsamen Weg als Teamplayer miteinander gegangen. Dieser war gepflastert von gegenseitigem Respekt, vielen intensiven Diskussionen und einer gegenseitigen Wertschätzung. Mit deiner Art der Pfarrleitung hast du die Vision vorgelebt, die die Diözese als Vorgabe für die Seelsorgeraumleitung im Auge hat. Du hast mir und auch vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen einen Raum eröffnet, unsere Talente und Begabungen einzubringen – nicht aus einer Bequemlichkeit heraus, sondern aus einer inneren Überzeugung, dass wir alle als getaufte Christ*innen an unserer Kirche mitbauen und mitgestalten sollen.

Johannes Brandl
Pastoralassistent in Hönigsberg



Pfarrer Mosbacher ist uns Laienmitarbeitern – egal ob Frau oder Mann – immer wertschätzend und unterstützend begegnet. Es war ihm z.B. ein Anliegen, dass eine Frau am Elisabethsonntag bei der Messe der kfb die Predigt übernimmt, als es offiziell noch gar nicht erwünscht war.

Frau in der Liturgie und Laienpredigt

Den Pfarren und uns Wortgottesdienstleitern vermittelt er die Bedeutung unseres Dienstes unter anderem auch durch die Einkleidung in der Kirche [nur in unserem Pfarrverband!]

Danke, Herr Pfarrer!

Gisela Kubasa
Leiterin von Wort Gottes-Feiern in Müritzschlag



Es war im Jahr 2003: Zwei neue Pfarrer übernehmen die Pfarre Mürzzuschlag und kommen bald darauf auf mich zu: „Wir haben gehört, du willst Diakon werden! Wir können uns das gut vorstellen und möchten deinen Weg unterstützen!“ Seitdem war ich immer getragen vom Wohlwollen und der Rückendeckung von Hans Mosbacher und auch Alois Glasner. Rückblickend, nach 14 Jahren „Diakon-Sein“ und sieben Jahren als hauptamtlicher Mitarbeiter, war es Fügung zur richtigen Zeit.

Vor allem in Hans Mosbacher fand ich einen Begleiter, der immer zu seinen Aussagen und Abmachungen stand und mit dem etwas ausdiskutiert werden konnte; der auch NIE Verabredetes über den Haufen warf. Das Argument: „Der Pfarrer bin immer noch ich“, gibt es Gott sei Dank nicht in seinem Denken. Er ist ein Priester, der auch mit sich und seiner Meinung rang und zusammen mit uns allen in den drei Pfarren eine zukunftsfähige Kirchenentwicklung vorantrieb.

Das Dienende, das bescheiden Zurückstehen und das Teilhaben lassen an einem großen Erfahrungs- und Wissensschatz zeichnen Hans besonders aus. In seiner spärlichen Freizeit genoss er es, sich in das Landesarchiv in Graz zurückzuziehen, um über die Hofgeschichten seiner Heimat Strallegg Forschungen zu betreiben. Jahrelang. So lang und so akribisch gut, dass ihn sogar die Mitarbeiter des Archives bei Problemstellungen immer wieder gerne um seinen Rat baten. Aber wer weiß schon davon. Hans hat es nie an die große Glocke gehängt. So ist er halt.

Jürgen Kraptscha
Hauptamtlicher Diakon in Mürzzuschlag



Lieber Hans!

18 Jahre warst du der zuständige Pfarrer für die Mittelschule Mürzzuschlag. Unzählige Gottesdienste hast du mit uns gefeiert. Vor der offenen Kirchentüre hast du uns willkommen geheißen. Das ist das Kirchenbild, das du vermittelt hast: eine offene Kirche, in der alle willkommen sind. Du hast die Kirche auch in die Schule gebracht, z.B. bei Adventkranzsegnungen oder mit dem Angebot von Beichtgesprächen.

„Kumm eina, mogst an Kaffee“ – so hast du mich oft begrüßt. Und dann hast du gefragt, wie dieses oder jenes in der Schule gesehen wird. Nicht aus Neugier, sondern aus Interesse an den Menschen! Dafür und für dein Dasein: DANKE!

Peter Kurakin
Religionslehrer an der Mittelschule Mürzzuschlag



Im Jahr 2010 feierte die Pfarre Spital das Jubiläum ihres 850-jährigen Bestehens mit einer Reihe von Veranstaltungen, deren Höhepunkt ein großes Fest am 15. August, dem Patrozinium der Pfarre, mit einem von Bischof Kapellari zelebrierten Festgottesdienst und der Altarweihe bildete.

Die umfangreichen Vorbereitungen dafür wurden in Zusammenarbeit von Pfarre und Gemeinde geleistet. In seiner gewohnt bescheidenen Art hielt sich Pfarrer Mosbacher im Hintergrund und ließ den Vertretern der Pfarre große Freiheit bei den Entscheidungen und Planungen, stand aber gemeinsam mit Pfarrer Glasner mit Selbstverständlichkeit zur Verfügung. Im Hintergrund hat Pfarrer Mosbacher vieles eröffnet, mitgetragen und durchgetragen.

Maria Lamprecht
Pastoralassistentin in Spital (2001 – 2015)



„Prüft alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5) ist eine Leitlinie, die im Denken und Tun von Pfarrer Mosbacher seinen Wider-

schein findet. Blickt man auf die verschiedenen Wortmeldungen aus unseren Pfarren, so wäre man versucht, ihn in die Schublade „progressiv“ zu stecken, doch blickt man genauer hin, so ergibt sich ein vielschichtiges und vielfältiges Bild, ausgespannt zwischen den Polen „konservativ“ und „progressiv“ und „fest am

Würde geben

Boden“ und „himmelwärts ausgerichtet“. Geprägt vom Knaben- und Priesterseminar zeigt sich eine tiefe Verwurzelung in den Traditionen der Kirche, die er in Dialoge einbringt, andere Meinungen anhört und diese reflektiert, um dann sein Handeln daraus abzuleiten. So konnten neue zukunftsfähige Modelle entstehen, z.B. Fronleichnam mit Wort-Gottes-Leiter*innen, das Gottesdienstmodell mit den regelmäßigen Wort-Gottes-Feiern, die geteilte Leitung der Pfarren und vieles mehr.

In den Gesprächen, die in der Sache auch heftig und kontrovers geführt wurden, achtete er stets auf die Würde der anderen und stand dafür ein, dass es mindestens zwei Seiten (einer Medaille) gibt. Insider haben ihn hier manchmal milde lächelnd und manchmal sarkastisch „Feigenblattlpicker“ genannt. Dass diese – seine Art – auch sehr wohlthuend ist, habe ich gemerkt, wenn ich auf der anderen Seite war. „Würde geben“ – dieser Aspekt seines seelsorglichen Handelns kam stark im Krankenhaus und Pflegeheim zur Geltung, wo er in besonderen Situationen Menschen die Nähe Gottes spürbar erfahren ließ und auch darin ihr Leben würdigte.

Lieber Hans, danke für die sechs Jahre Zusammenarbeit, in der du mir vieles zugemutet und zugetraut hast!

Michaela Fetz, Pastoralassistentin in Spital a. S.



Schon bei den ersten gemeinsamen Sitzungen im Pfarrgemeinderat mit den neuen Pfarrern Hans Mosbacher und Alois Glasner tauchte das Anliegen an die Pfarre auf, einen barrierefreien Zugang in unsere Kirche zu ermöglichen. Diese Anfrage sorgte zunächst für Kopfschütteln, alle waren anfänglich etwas ratlos und fühlten sich fast überfordert, so ein Projekt mit den bescheidenen Möglichkeiten der Pfarre anzugehen.

„Sollen das doch die Grazer machen“, war nur eine Reaktion. Letztendlich haben wir erkannt, dass dieses Anliegen unserer beiden Pfarrer einen barrierefreien Kirchenzugang zu ermöglichen, sehr ernst gemeint war und so nahmen wir gemeinsam diese technische und finanzielle Herausforderung an. Alle möglichen Lösungen, wie Stiegenlift, außen- und innenliegende Liftkonstruktionen, ja sogar eine Rampenkonstruktion, wurden diskutiert. Als sinnvollste Lösung blieb nur die innenliegende Lösung.

Barrierefreie Kirche

Dabei kam uns aus bautechnischer Sicht die „industriebauliche“ Geschichte unserer Kirche zugute, weil die Rippendecke einfache Deckendurchbrüche versprach. Auch die genaue Situierung im Eingangsbereich des Pfarrsaals war schnell gefunden, allerdings war der Ausstieg im Kirchenschiff im Beichtstuhl – dieser konnte verschoben werden – die Situierung war gefunden! Jetzt waren nur noch Lieferanten auszuwählen, Budgets zu erstellen, die Finanzierung aufzutreiben... Fleißige Hände halfen beim Bau den Profis, bei der Montage und Installati-

on und plötzlich war der Lift betriebsfertig und unsere Kirche barrierefrei zu besuchen. So wurde aus einer Idee, einem Wunsch unser Pfarrer, dessen Realisierung anfangs unmöglich erschien, ein doch einmaliges Projekt unserer Pfarrgemeinschaft. Allen Helfern, Spendern und Mitwirkenden sei nochmals gedankt, es ermöglicht uns allen im hohen Alter aber auch in besonderen Anforderungen in die Kirche zu kommen.

Helmut Hammer
2007 – 2017 Wirtschaftsratsvorsitzender

Sei offen für Neues und füge es harmonisch in das Bestehende ein.



Mit der in den Jahren 2004 / 2005 errichteten neuen elektronischen Orgel für die Pfarrkirche in Hönigsberg hat Pfarrer Hans Mosbacher auch eine seiner wesentlichen Lebenshaltungen eingebracht: Sei offen für Neues und füge es harmonisch in das Bestehende ein. Die Leidenschaft für die Musik, der Sinn für die Kunst und die Bereitschaft Neues zu denken, begleiten sein vorbildliches Wirken für die Pfarre.

Georg Götz, 2007 – 2012 PGR – Vorsitzender



Orgelweihe

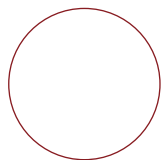
Auf unseren Pfarrer war immer Verlass.



Die Steindlkapelle ist ein Ort des Glaubens und Feierns. Auf unseren Pfarrer war immer Verlass. Die heiligen Messen mit ihm waren feierlich. Beim anschließenden Zusammenstehen bei den Agapen hatte er für uns Zeit und es war mit ihm gemütlich. Rückblickend kann man sagen, es war eine schöne Zeit, die wir mit ihm bei der Steindlkapelle verbringen durften. Dafür ein herzliches Danke an Pfarrer Hans Mosbacher!

Hans Kandlbauer
für die Steindlkapellen Gemeinschaft





Die Kultur des Aufhörens besteht im Würdigen des Gelungenen, im Danken, im Loslassen, im Segnen und Gutes wünschen.

Hans Mosbacher ist ein Priester und Seelsorger mit Geist und Herz, ein Original und eine Frohnatur – er hat sich um alle bemüht. Einer, für den es keine Barriere zu den Leuten hingab und gibt. Kindern, Jugendlichen, Paaren, Alleinstehenden, Alten und Kranken, Bekannten und Fremden ist er in all den Jahren seines Wirkens vorbehaltlos auf Augenhöhe begegnet. Er ist ein fröhlicher Wegbegleiter für viele. Nie griesgrämig oder grantig hat man ihn erlebt. Am 21. September 2003, zum Patrozinium Kreuzerhöhung wurde bei einem feierlichen Festgottesdienst das neue Seelsorgeteam mit ihm vorgestellt und willkommen geheißen. Schöne, fruchtbringende, gemeinsame Jahre liegen hinter uns. Jetzt steht Abschied und Veränderung an. Wir können auf wertvolle Jahre der Zusammenarbeit und Zusammenschau blicken, im Pfarrgemeinderat, im Liturgiekreis und im Feiern der Sonntage und Hochfeste. Die Zeit des immer neuen Aufbruchs mit notwendigen Veränderungen war mit unserem Pfarrer Hans nicht wirklich schwer. Seine damalige Antrittspredigt stellte er unter das Leitbild Hoffnung – Gemeinschaft – Dienerschaft.



Diesem Leitbild gemäß ist er uns vorangegangen und hat uns in Treue und Menschlichkeit die Freude an Gott und den Mitmenschen gezeigt. An den Schnittstellen menschlichen Lebens war er da – bei den Taufen, den Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Jubiläen, Einweihungen, auf Jungscharlagern und Jugendreisen war er mit dabei. In besonderer Weise war er den Sterbenden nahe und hat vielen Menschen das Sakrament der Krankensalbung gespendet, sie auf ihrem letzten Weg begleitet und den Angehörigen beim Abschiednehmen Kraft und Trost gegeben. Hans Mosbacher, eine Frohnatur, immer bescheiden in seinem Auftreten, überzeugend im Glauben, zurücknehmend, mit weisem Blick auf das gemeinschaftliche Ganze. Ein Vordenker – immer hinter uns stehend. Durch sein Zurücknehmen in vielen Belangen konnten wir wachsen. Vergelt's Gott lieber Hans, lieber Pfarrer Mosbacher, von uns allen. „Gott, der die Liebe ist, er segne euch.“ So hast du uns bei den Gottesdiensten immer entlassen. Gott, der die Liebe ist, er behüte dich und schenke dir weiterhin Kraft und den Heiligen Geist für deine Zukunft.

Eufriede Kandlbauer und Ursula Horvath
für den Pfarrgemeinderat Hönigsberg

Ist es eine Zumutung, jemandem etwas zuzumuten?



Wenn ich gefragt wurde: „Wie ist er denn so, dein Pfarrer von Hönigsberg?“, dann ist neben vielen anderen Attributen ganz oben auf der Liste der Begriff mutig gefallen.

Ja, es war schon richtig mutig von ihm, mit Frauen und Männern seiner ihm anvertrauten Pfarren seine Verantwortung für die Gottesdienste und für die Predigt zu teilen, also uns als getauften Christen Verantwortung zuzumuten. Unvergesslich bleiben die eindrucksvollen Bußgottesdienste, bei denen es selbstverständlich war, dass wir als getaufte Christen neben unserem Herrn Pfarrer um Vergebung mit den Menschen und für die Menschen bitten durften.

Manchmal muss man einfach den Mut haben, für andere eine Zumutung zu sein. Vielen Dank dafür!

Monika Müller
ehrenamtliche Mitarbeiterin in Hönigsberg



Palmsonntag



Wallfahrt
nach Mariazell



Als erstes Gespräch mit unseren damals „Neuen Pfarrern“ ist mir in Erinnerung, dass ich mich für die größeren Jungschar-

kinder engagieren wollte. In Hans und Alois fand ich Unterstützung und wir renovierten den Jugendraum im alten Pfarrheim. Ich sah, dass das Pfarrheim einfach nicht den Anforderungen für die Gruppenarbeit entsprach. Es sollte aber noch einige Jahre dauern, bis wir gemeinsam an das große Projekt gehen konnten.

Haus der Begegnung

Pfarrer Hans hat bei allem, was wir taten, immer wieder auf die Ziele, Gottes Liebe, und auf den Zweck unseres Tuns den Fokus gelegt. Vielen Dank für deine Ehrlichkeit, Offenheit und deine liebevollen Worte.

Gabriel Feiner, langjähriger Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Initiator des neuen Pfarrheims



Unser Musikpfarrer

...setzt sich zur Ruhe.

Diesen Beinamen hat Hans Mosbacher zu Recht, denn die Kirchenmusik war ihm einfach eine Herzensangelegenheit, das habe ich in all den Jahren deutlich gespürt. Mit seiner Hilfe und vor allem zuversichtlichen Art konnte die neue Orgel gebaut werden.

Sein Wissen über die Musik und die Komponisten (vor allem Mozart) und auch seine kompetente Liedauswahl in der Liturgie haben mich immer beeindruckt. Seine Wertschätzung uns Musikern und den Orgelschülern gegenüber hat einfach gutgetan. Dafür und für viele schöne Gespräche sage ich dir, lieber Hans, ein herzliches Vergelt's Gott.

Bernhard Hirzberger, Organist in Mürzzuschlag



Geburtstagsständchen von den Geireggern zum 65er

Pfarrball



Siebzehn Jahre lang haben wir mit unserem Herrn Pfarrer die Gäste des Pfarrballs am Eingang begrüßt.

Als Hausherr hat Hans in dieser Zeit dabei wohl rund 9.900 Hände geschüttelt, bevor er sich selbst, als begehrt und fleißiger Tänzer, in das Ballgetümmel gestürzt hat. In seiner lebenswürdigen und geselligen Art hat er mit unseren Gästen bei einem Gläschen über Gott und die Welt geplaudert, bevor die Sonntagsmesse rief.

Paul und Irene Krebs

Unser Pfarrer Hans Mosbacher übernahm gemeinsam mit Alois Glasner im September 2003 die Pfarre Mürzzuschlag. Gleichzeitig mussten die beiden auch die Pfarren Spital und Hönigsberg betreuen, es war also ihre Aufgabe den Pfarrverband einzurichten. Die Bewohner hatten damals große Erwartungen, aber auch eine gewisse Sorge um das Funktionieren des Pfarrverbands.



glied möglich, Wünsche, Argumente und Meinungen vorzubringen. Der Teamgeist war schnell geweckt.

Wir Mürzzuschlager kennen unseren Pfarrer als bodenständig, unkompliziert und kontaktfreudig. Zu öffentlichen Stellen, wie z. B. Gemeinde, Bezirkshauptmannschaft, Feuerwehr oder Schulen, hat er einen guten Draht. Hans Mosbacher ist sehr offen und kann gut auf andere zugehen. Dies und sein wertschätzender Umgang mit Männern und Frauen, besonders auch mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, ermutigt viele, sich in der Kirche zu engagieren. Den einzelnen Gruppen und Arbeitskreisen gibt er immer freie Hand, so sind die Mürzzuschlager Traditionen aufrecht geblieben, neue Teams können sich auf sein Vertrauen verlassen, und für ganz Neues ist er auch aufgeschlossen. Hier möchten wir die geistlichen Einstimmungen bei den Sitzungen in der Kapelle im Pfarrhof anführen, sie sind immer sehr berührend.

Unser Pfarrer ist belesen und gebildet, er ist ein ruhiger und guter Zuhörer und Beobachter sowie ein aufmerksamer und einfühlsamer Begleiter und Berater. Er erkennt die Veränderungen und Sorgen in der modernen Gesellschaft.

Greifen wir nur zwei Themen heraus: Wiederverheiratete Geschiedene oder Frauen in der Kirche werden bei uns aktiv angesprochen und unterstützt. Messen, Andachten, Taufen, Trauungen, Begräbnisse, ... alles macht er sehr würdevoll, die Predigten sind anspruchsvoll und zeitgemäß, immer mit Bezug auf die Lesung oder das Evangelium, wobei er seinen Humor gottseidank nicht versteckt. Bei all dem stellt er sich nie selbst in den Vordergrund, beeindruckend ist seine Aussage: „Auch wir Priester sind zuallererst getaufte Gläubige.“

Wir denken, wenn wir uns Hans Mosbacher als Vorbild nehmen, werden wir die zukünftigen Herausforderungen in der Pfarre gut schaffen und weiter viel Freude in der Gemeinschaft haben.

Lieber Hans, wir danken sehr für die gute Zeit mit dir und wünschen dir ein sorgenfreies, erfülltes Leben in der Pension und natürlich beste Gesundheit. Wir freuen uns, dass du in Mürzzuschlag wohnen wirst, denn du bist uns Pfarrgemeinderäten und vielen in der Bevölkerung ein guter Freund.

Irmgard Weirer und Andrea Harich
für die Pfarrgemeinderäte Mürzzuschlag

Gottesdienst auf der Scheibe

Vertrauen Wertschätzung Zusammenarbeit

Die drei Pfarren blieben selbstständig, aber die Pfarrgemeinderats-Vorstandssitzungen und die Klausuren wurden gemeinsam abgehalten, langsam wurden mehrere Aufgaben zentral abgewickelt. Gut in Erinnerung sind uns die Vorbereitungen für die Gottesdienstordnung, als Pfarrer Alois Glasner in Pension gegangen ist. Pfarrer Mosbacher ist immer um einen Konsens bemüht und macht die Zusammenarbeit für alle angenehm. In den Sitzungen gibt es offene und konstruktive Gespräche, und ohne sie unnötig in die Länge zu ziehen ist es jedem Mit-





Als Pfarrer Rechberger im März 2003 eine Pfarrgemeinderats-Sitzung als „Paukenschlag“ mit der Mitteilung beendete, dass ab 1. September 2003 der Pfarrverband wieder einmal neu geordnet und von „zwei Priestern mit „Pfarrverbandererfahrung“ übernommen werden sollte, herrschte durchaus Betroffenheit vor. Vor allem wurde befürchtet, dass die Pfarre Spital, die in den vergangenen Jahren immer nur ein gewisses „Randdasein“ geführt hatte, als „diözesaner Spielball“ nun endgültig von Müzzuschlag „geschluckt“ werden könnte.

Schon bei einer ersten gemeinsamen Sitzung der drei Pfarren Müzzuschlag, Hönigsberg und Spital, in der sich die beiden Pfarrer Mag. Alois Glasner und Mag. Hans Mosbacher vorstellten, wurden viele Befürchtungen und Bedenken ausgeräumt, da beide die Bereitschaft bekundeten, die Eigenständigkeit der Pfarren wahren und sich dennoch um ein gutes Miteinander bemühen zu wollen.

Es dauerte nicht lange, dass es Pfarrer Mosbacher gelang, mit seinem fröhlichen, unkomplizierten, kontaktfreudigen, bescheidenen Wesen die Menschen anzusprechen und viele wieder Anschluss und Teilnahme am Pfarrleben finden zu lassen. Ihn zeichnen besonders seine Offenheit, Unvoreingenommenheit, sein Nicht-Ausgrenzen, sein Verständnis für Zweifel und Unzulänglichkeiten im Glauben aus – er bestärkt immer wieder eine kritische, aber wohlmeinende Auseinandersetzung mit der Kirche und gibt selbst Beispiel für ein überzeugtes Christ-Sein. In seinen Predigten gelingt es ihm immer wieder – unterstützt durch sein beeindruckendes literarisches Wissen – auch „schwere Kost“ aus der Bibel ohne Pathos

und verständlich für jeden Interessierten aufzubereiten und so manche wertvolle Sichtweise zu erschließen.

In der Seelsorge geht es ihm deutlich um den einzelnen Menschen und dessen individuellen Zugang zum Christsein, niemals maßt er sich ein Urteil an oder weist Menschen ab, sei es im Zusammenhang mit Begräbnissen von aus der Kirche Ausgetretenen, mit der Segenspendung an wiederverheiratete Geschiedene oder mit der Anerkennung der Rolle von Frauen in der Kirche. Bei ihm ist es immer ein „Auf-den-Menschen-Zugehen und suchendes Ringen“, niemals ein besserwissendes, überhebliches Ausgrenzen.

Diese Eigenschaften, Stärken und Bemühungen von Hans Mosbacher machen ihn zu einer positiven, zeitgemäßen und doch stark im christlichen Glauben verwurzelten Priesterpersönlichkeit, die dem nicht immer unumstrittenen Bild unserer Kirche sehr gut tut.

Johann Perner
Pfarrgemeinderats-Vorsitzender seit 2019

Andrea Tatscher
Pfarrgemeinderats-Vorsitzende 2002 – 2012

Max Tatscher
Wirtschaftsrat-Vorsitzender seit 2012

Vertrauen Zutrauen Feiern

Wie die Brennnessel ins Spitaler Kräuterbüschel kam



Bei einem Bäuerinnenstammtisch mit Pfarrer Hans Mosbacher wurde die Kräuterweihe am 15. August besprochen: welche Kräuter, warum und wieviel.

Eine Pflanze beschreibe ich nun. Obwohl sie unscheinbar blüht, kennt sie jedes Kind. Sie ist stark im Wuchs, ausdauernd, unkompliziert, und wenn man sie berührt, spürt man sie. Das Kribbeln hält an, wird stärker und klingt nur langsam ab. Ja genau, es ist die Brennnessel.

Im Nachdenken findet man viele Gemeinsamkeiten mit unserem Glauben. Bei gutem Boden, etwas Pflege und Düngung – damit meine ich das Zusammenkommen, das Feiern der Gottesdienste – wird er wachsen und gedeihen, sich ausbreiten und trotzdem nicht aufdringlich sein. Wenn ich unserem Herrn Pfarrer eine Pflanze zuordnen müsste, es würde die Brennnessel sein – und deshalb gehört sie in unser Kräuterbüschel. Danke für dein verständnisvolles Mitgehen, das Vertrauen schafft.

Veronika Magritzer





Lieber Herr Pfarrer Mosbacher! Für viele besinnliche jagdliche Momente bei Hubertus-

feiern herzlichen Dank! Selten konnte jemand, der selbst nicht jagt, unser Denken und Tun so gut verstehen. Den Respekt vor der Natur und den sorgsamsten Umgang mit Gottes Schöpfung hast du immer eingemahnt und so unser gemeinsames Anliegen betont! Einen gesunden und friedvollen Ruhestand wünschen dir die Jäger mit einem kräftigen Waidmannsheil!

Martin Spreitzhofer
Obmann des Jagdschutzvereins Mürzzuschlag



Es gibt nicht mehr Mann und Frau, denn ihr seid alle ‚einer‘ in Christus Jesus.“ Dieser biblische Vers aus dem Galaterbrief bringt

zum Ausdruck, dass alle Christen eine Einheit bilden, dass sie vor Gott gleich sind. Viele Menschen meinen, diese Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Kirche gibt es nicht, vor allem im Hinblick auf die Leitung von Wort Gottes-Feiern. In unserem Pfarrverband gibt es diese Möglichkeit dank unserem Pfarrer Mosbacher schon lange. Und auch bei vielen anderen Feiern, wie z.B. der Barbarafeier bei unseren Tunnelbaustellen, war es immer eine Selbstverständlichkeit, dass ich als Frau die Feier mitgestalten durfte. Dafür danke ich Pfarrer Hans Mosbacher sehr herzlich.

Maria Fischer



Der Schwerpunkt während meiner Zeit als Vorsitzender des Wirtschaftsrates von 2007 – 2012 war die Innenrenovierung unserer

Pfarrkirche. Hilfreich dabei war die von meinem Vorgänger Othmar Fladl geschaffene Basis und die tatkräftige Unterstützung von Pfarrer Mag. Hans Mosbacher und auch von Mag. Alois Glasner. Mit dem von Pfarrer Mag. Hans Mosbacher entgegengebrachten Vertrauen, verfügten wir über den entsprechenden Rahmen, diese Herausforderungen bewältigen zu können. Wenn ich heute in unserer Kirche sitze und den Innenraum betrachte, bin ich dankbar, dass es uns zusammen gelungen ist, alles zu einem guten Ende zu bringen.

Gerhard Duscher, ehemaliger Vorsitzender des Wirtschaftsrats der Pfarre Spital



Barbarafeier





Zwischenruf eines Zuag'rasten

Es ist schon ziemlich lange her, als Freunde den frisch aus Wien nach Spital verpflanzten Fremdling zu einer Faschingsitzung nach Müzzzuschlag mitnahmen. Eine interessante, eine fremde Welt tat sich auf:

Mürzer Faschingsnacht 2013



Der Stadtsaal gesteckt voll mit ausnahmslos fröhlichen Besuchern, offensichtlich kannte da jeder jeden. Der „Weaner“ prostete wildfremden Menschen zu, die ihm freundlichst Wein nachschenkten. Die Stimmung war bestens – ein Star des Abends auf der Bühne heiße Scharfegger, wurde erklärt. Der gab mit seiner Tanzgruppe wahrlich sein Bestes, Jubelstürme, „die Gläser hoch, Prost!“

Und dann sprang ein Pärchen auf die Bühne, das alles Bisherige in den Schatten stellte. Zwei Kirchtürme als Kulissen spielten bei dem nun folgenden Sketch eine wichtige Rolle.

Die Kirchen standen weit voneinander entfernt. „Rote Lippen muss man küssen“, lautete das Motto und zu diesem gängigen Schlager schwangen eine hübsche kurzberockte Dame und ein pariserischer Monsieur mit verführerischem Bärtchen, Baskenmütze und elegantem Schal die Beine, dass der ganze Saal im Takt mitklatzte. Und bitte – was war das? – die beiden Kirchtürme näherten sich immer mehr an, bis sie einander mit ihren riesigen rot bemalten Mündern wahrhaftig küssten! Nein, das seien keine Bühnenprofis, versicherte man dem erstaunten Fremdling, „das ist die evangelische Pfarrerin und der katholische Pfarrer Mosbacher!“ Was? Und wie gut die zwei aufeinander eingespielt waren, wie oft sie dafür geprobt haben müssen! Um es kurz zu machen: Es war eine glanzvolle Darbietung, der Jubel kannte kein Ende.

Ja, in Hans Mosbacher schlummern Talente, die sich nur in Momenten wie dem oben geschilderten offenbaren. Kein Mensch hätte gewettet, dass da ein katholischer Priester das Tanzbein schwingt. Im Laufe der Jahre wurde unser Verhältnis enger. Er hielt viel auf unseren Kameradschaftsbund, war bei allen Feiern dabei. Und das wird er hoffentlich auch weiter so halten.

Werner Scheidl

Gemeinsam statt einsam



Lieber Herr Pfarrer!

Es ist mir ein großes Anliegen mich anlässlich Ihrer Pensionierung von ganzem Herzen namens der

Initiative „Gemeinsam statt einsam“ für ihre jahrzehntelange! Teilnahme an unserer Feier für alleinstehende Menschen am Heiligen Abend zu bedanken. Mit Ihrer Anwesenheit und der Lesung des Weihnachtsevangeliums haben Sie diesen Abend immer zu einem ganz besonderen gemacht. Trotz Ihrer vielfältigen Verpflichtungen, besonders zu Weihnachten, haben Sie immer Zeit für uns gehabt!

Ich wünsche Ihnen alles Liebe und Gute für Ihren wohlverdienten Ruhestand.

Dr. Gabriele Budiman



Lieber Hans, für kurze Zeit übten wir noch gemeinsam die Leitung der Pastorkonferenz im Dekanat Mürztal aus. Wir waren damals ja Vorreiter auf diesem Gebiet. Im

Jahr 2007 übernahm dann Angela Marksteiner den GF-Vorsitz. Ich glaube für uns beide (Angela ist ja leider inzwischen verstorben) sagen zu können, dass wir deine Art Priester zu sein – für und mit uns – sehr geschätzt haben. Das gemeinsame Priestertum aller Getauften ist für dich selbstverständlich – dafür DANKE!

Gertraud Schöggli



Lieber Hans!

„Die menschenfreundlichkeit Gottes ist unter uns erschienen“ dies ist dein Primizspruch. Ein biblisches Votum also, das dich seit deiner

ersten offiziellen als Priester gehaltenen Messe begleitet. Ich komme nicht umhin, festzustellen, wie viel evangelisches Gedankengut darin enthalten ist. Es wundert mich indes auch überhaupt nicht, schließlich habe ich dich stets als Katholischen mit evangelischer Seele erlebt. Ökumene ist für dich nie eine leere Worthülse gewesen.

Die Menschenfreundlichkeit Gottes ist unter uns erschienen

Stets bist du um Augenhöhe und Respekt bemüht, bist interessiert am Protestantismus, hast in Luther nicht den Kirchengespalter gesehen, sondern einen Theologen, der um Gottes Wort und seine Kirche besorgt war, der für beides gekämpft hat. Gott steht an erster Stelle und ihm gegenüber die Kreatur, die er nach seinem Bilde erschaffen hat – der Mensch. Tradition und Dogmatismus, für dich etwas, das Gott und Mensch untergeordnet wird, weil es beiden zu dienen hat. Freundlichkeit und Menschenliebe, so habe ich auch dich erlebt. Wie Luther liebst du deine Kirche und bist doch gleichzeitig auch kritisch ihr gegenüber geblieben. Das imponiert, denn es bricht für den Protestanten seine typischen Vorstellungen von einem katholischen Priester, als einen weltfremden „Heiligen“, der über alle anderen erhaben ist. Du hingegen bist der „Typ von nebenan“, mit dem zusammen man gern ab und an einen Kaffee oder ein Bier genießt, der nicht eingeschweift ist in seinen Talar oder ein Colarhemd.

Das macht dich so sympathisch, so menschlich, so bodenständig und vermutlich auch so beliebt in deiner Pfarrgemeinde und auch bei deinen protestantischen Geschwistern.

Anlässlich deines Pensions-Einstandes möchte ich dir, mit Beginn dieses neuen Lebensabschnitts, gern ein weiteres Votum mitgeben:

Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus

Epheser 4, 15

Ich denke, mit diesem Vers ist alles gesagt, worauf es im Christsein ankommt. Egal welcher Konfession, welchen Geschlechtes, Nation und Tradition wir angehören, es soll unser höchstes Streben sein, einander in Liebe zu begegnen und Christus damit das Zentrum unseres Lebens sein zu lassen. Für diesen neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir Gottes Segen! Deine evangelische Kollegin samt Pfarrgemeinde, Melanie.

Melanie Pauly

Ökumenischer Gottesdienst mit Bischof Herwig Sturm



Lieber Hans!

Im Namen der kroatischen Gemeinde darf ich mich bei dir für das gute Miteinander und die konstruktive Zusammenarbeit mit der „Kroatischen Mission“ in Graz bedanken. Du hattest stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und wir konnten immer auf deine Unterstützung zählen.

Wir schätzen dich sehr und möchten dir für deine Zeit im Ruhestand alles Gute wünschen. Genieß deinen neuen Lebensabschnitt. HVALA!!!

Im Namen der kroatischen Gemeinde,

Mario Plejic



TERMINE

27. Juni	08.45	Hl. Messe
4. Juli	10:15	Wort-Gottesfeier
11. Juli	10:15	Hl. Messe, Dankgottesdienst für Pfarrer Hans Mosbacher
18. Juli	10:15	Hl. Messe
25. Juli	08:45	Wort-Gottesfeier
1. August	10:15	Wort-Gottesfeier
8. August	10:15	Hl. Messe
15. August	10:15	Hl. Messe bei der Steindlkapelle „Aufnahme Mariens in den Himmel“
22. August	10:15	Hl. Messe
29. August	08:45	Hl. Messe
5. September	10:15	Wort-Gottesfeier
12. September	10:15	Hl. Messe

VERSTORBENE

Margareta VEITSCHEGGER, 88
 Hildegard OBERER, 93
 Agnes GÖTZNER, 89

TAUFEN

Florian Riesemann
 Leon Fladenhofer
 Simon Fladenhofer
 Heaven Artus Alexander Haaser-Dalewska
 Keo Niven Leonides Dalewska

TAUFTERMINE

17. Juli/21. August/18. September

Schlüsselübergabe

Rund zehn Jahre lang arbeitete Frau Maria Gstättnner gemeinsam mit Frau Maria Weber als Messnerin in unserer Pfarre. Nun übergibt sie ihr Amt in jüngere Hände. Wir möchten uns auf diesem Wege bei Frau Gstättnner für ihre verlässliche Arbeit in unserer Kirche rund um alle Gottesdienste, Roraten, Taufen, Hochzeiten etc. herzlich bedanken! Wir wünschen dir, liebe Maria, weiterhin alles Gute und sagen ein herzliches Vergelt's Gott für deinen Einsatz!

Frau Anna Maria Frauendorfer, die schon in den letzten Jahren immer mitgeholfen und Vertretungen in der



Sakristei übernommen hat, wenn Not an Messnerinnen war, wird nun gemeinsam mit Frau Weber Maria das neue Messnerinnen-Team in unserer Pfarre bilden.

Wir wünschen Frau Frauendorfer viel Freude mit ihrer Aufgabe und schätzen uns glücklich, dass wir schon in der Vergangenheit und in der Zukunft wieder ein offenes und freundliches Messnerinnen-Team für Jung und Alt in unserer Sakristei und Pfarrkirche haben. Hannes Brandl

Gottesdienstleiter*innen

Ganze fünf Jahre ist es nun schon wieder her, dass Pfarrer Mosbacher der Pfarrgemeinde fünf Wortgottesfeierleiterinnen und -leiter vorstellen konnte. Feierlich wurden sie eingekleidet und mit dem Segen der Gemeinde in Dienst gestellt. Sie sind seit diesem Tag ein fester Bestandteil des pfarrlichen, liturgischen Lebens. In diesen fünf Jahren wurde ihr Dienst als große Bereicherung für das Pfarrleben erlebt.

Hannes Brandl, Georg Götz,

Elfriede Kandlbauer, Monika Müller und Barbara Pillhofer-Hartmann haben sich bereit erklärt weitere fünf Jahre diesen Dienst auszuüben. So wurde in Graz um eine Verlängerung ihrer Beauftragung angesucht, welche nun von Bischof Krautwaschl erteilt wurde.

Wir danken den fünf Wortgottesfeierleiterinnen und -leitern für ihren ehrenamtlichen Einsatz und wünschen Gottes Segen für die Erfüllung ihrer Aufgabe.



8682 Hönigsberg • Grazer Straße 97 8680 Mürzzuschlag • Wiener Straße 25
 Telefon 03852/24 66 Telefon 03852/54 08

*Spezialitäten
 aus eigener Erzeugung*



DIE Eventlocation im Mürztal – ideal für Privat-, Vereins- & Firmenfeiern



Bärenkogel - Familie Hammer
 0664 2 444 999

Lechen 26, 8682 Hönigsberg
 www.bärenkogel.com

EVANGELIUM FÜR ALLE

**Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe,
denn von ihm kommt meine Hoffnung.** Psalm 62,6)

Jesus begegnet uns in den Evangelien als intensiver Beter in Beziehung mit seinem himmlischen Vater. Wir dürfen annehmen, dass besonders die Psalmen des Alten Testaments auch sein „Gebetbuch“ waren. In diesen kostbaren 150 Gebeten des biblischen Gottesvolkes spricht sich die ganze Bandbreite menschlichen Lebens vor Gottes Angesicht aus. So haben sie auch von Anfang an einen ganz besonderen Platz im Gebetsleben der Kirche gewonnen.

Als Priester bin ich zum so genannten Breviergebet verpflichtet, das zu einem guten Teil aus Psalmen besteht. In all den Jahren ist es mir zu einer liebwerthen Übung geworden und ich bin froh, dass ich es fast täglich zusammen mit Pfarrer Glasner pflegen kann. Die ersten Wochen hier in Mürzzuschlag waren naturgemäß ziemlich unruhig und turbulent. Einige Male ist mir der oben angeführte Psalmvers durch den Kopf gegangen. In diesen paar schlichten Worten kann ich wieder die tragende Mitte treffen, alles Bedrängende, Beunruhigende, Belastende wird relativ – es bekommt eine Beziehung zu Gott hin. Diese Erfahrung machen viele glaubende Menschen, nicht wenige haben auch ihre „Lieblingspsalmen“.

Aus diesem Geheimnis der Mitte hat sicher auch eine große Heilige gelebt, die am 15. Oktober gefeiert wird: die Karmelitin Teresa von Avila. Eines ihrer markanten Worte spricht diese Erfahrung gut aus: „Nichts verwirre dich, nichts ängstige dich. Wer Gott hat, dem fehlt nichts; Gott allein genügt!“

Pfarrer Hans Mosbacher

Dieses „Evangelium für alle“ schrieb Pfarrer Mosbacher kurz nach seiner Amtseinführung im Pfarrblatt vom Oktober 2003. In späteren Jahren schrieb er dann sein „Wort des Pfarrers“ und andere Personen übernahmen das „Evangelium für alle“.



SPARKASSE 
Mürzzuschlag

Was zählt, sind die Menschen.



WINKLER
HOTEL RESTAURANT

Stadtplatz 3 • 8680 Mürzzuschlag
03852 42000 • www.hotel-winkler.at

TERMINE

So 27. Juni	10:15	Heilige Messe, Dankgottesdienst für Pfarrer Hans Mosbacher
So 4. Juli	08:45	Heilige Messe
So 11. Juli	10:15	Wort-Gottes-Feier
So 18. Juli	08:45	Heilige Messe
Mo 19. Juli	18:30	Wort-Gottes-Feier und eucharistische Anbetung
Fr 23. Juli	08:45	Wort-Gottes-Feier
So 25. Juli	10:15	Christophorussonntag Heilige Messe, Wir bitten um Ihr Christophorus-Opfer für die Mission
So 1. August	08:45	Heilige Messe
So 8. August	10:15	Wort-Gottes-Feier Augustsammlung der Caritas Wir bitten um Ihre Spende!
So 15. August	10:15	Mariä Aufnahme in den Himmel Wort-Gottes-Feier mit Kommunion und mit festlicher Musik zum Marienfeiertag
Mo 16. August	18:30	Heilige Messe und eucharistische Anbetung
So 22. August	08:45	Heilige Messe
So 29. August	10:15	Wort-Gottes-Feier
jeden Freitag	8.45	Heilige Messe
jeden Samstag	18:30	Vorabendmesse
jeden Montag	18:30	Abendmesse

DIE PFARRE GRATULIERTE...

zum 94. Geburtstag	Wilhelm Pratter
zum 80. Geburtstag	Marianne Mersich Dr. Peter Schröfl
zum 75. Geburtstag	Gertraud Baronyay Franz Koch
zur Goldenen Hochzeit	Stefanie und Josef Igl

TAUFEN

Marie Halmdienst
Marina Viktoria Brunner

EHESCHLISSUNGEN

Jennifer Schöggel und Michael Maximilian Schwaiger

PFARRKANZLEI

Mittwoch und Freitag 9:00 – 12:00, 03852 2326



wünscht Ihnen einen
schönen Sommer!

beatepopp
optik uhren schmuck www.beatepopp.at

Erstkommunion 2021



Am 30. Mai feierten sechs Kinder ihre heilige Erstkommunion unter dem Motto „Gott ist mit uns unterwegs“. In der Schule wurden sie von Frau Religionslehrerin Juliana Eder gut auf dieses Fest vorbereitet.

Bei zwei Treffen in der Pfarre wurde Brot gebacken, ein Kreuz gebastelt und der Kirchturm bestiegen. Danke auch an Regina Tatscher und Nina Haindl für die Begleitung.

PA Michaela Fetz
Foto EK Nickmann

IM STERBEN SIND CHRISTUS GLEICH GEWORDEN

Christine NEUREUTER, 73 Jahre
Karl MAIER, 94 Jahre
Johann STER, 82 Jahre

TAUFE – QUELLE DES LEBENS

Larissa HIRSCH
Therese PELZMANN

TAUFTERMINE

3. Juli / 7. August / 4. September

PFARRKANZLEI

Sommeröffnungszeiten 21. Juli – 10. September
nur freitags von 8:00 – 11:00

Moritz Heger: Aus der Mitte des Sees

Der Autor Moritz Heger wurde 1971 in Stuttgart geboren, studierte Germanistik, evangelische Theologie und Theaterwissenschaft in Mainz, erhielt 2007 den MDR-Literaturpreis und den zugehörigen Publikumspreis. Neben dem Schreiben arbeitet er als Lehrer an einem Stuttgarter Gymnasium. „Aus der Mitte des Sees“ ist sein Debüt beim Diogenes Verlag. Bruder Lukas ist Ende dreißig und gehört seit sechzehn Jahren dem Benediktinerorden an. In seiner Abtei, idyllisch an einem See gelegen, ist er bei Weitem der Jüngste, seit sein bester Freund das Kloster verlassen und geheiratet hat. Die Mitbrüder drängen Lukas, die Leitung des Klosters zu übernehmen. Als nun Sarah, die reizvolle, extravagante Frau zu Gast im Kloster erscheint, sinnt auch Lukas über sein Leben nach. Als was ist er gefragt bei ihren Gesprächen: als Seelsorger oder als Mann?



Wie soll es weitergehen? Soll er seinem Glauben treu bleiben oder kann es für ihn eine Zukunft mit Sarah geben?

Bei seinen täglichen Schwimmrunden im

See versucht er, zu einer Entscheidung zu gelangen.

Die LeserInnen begleiten in diesem Buch Bruder Lukas durch rund 14 Tage seines Lebens, lesen von seinem inneren Konflikt, von seinen Gedanken und Zweifeln. Dabei geht es nicht vorrangig um Religion, sondern in erster Linie um das Leben. Es hat mich nachdenklich gestimmt und ich habe mich auch noch nach der Lektüre gedanklich mit den angesprochenen Themen Zölibat, Lebensform Kloster, Sexualität von Priestern, um nur ein paar zu nennen, beschäftigt.

Ein sehr feinsinniges Buch, das mir sehr gut gefallen hat, obwohl ich ein bisschen Zeit gebraucht habe, um mich einzulesen.

Renate Tatscher

Spezialitäten-Restaurant

*Pralinen
Konfekt
Kekse*
*Kuchen
Torten*
Zu jedem Anlass

Gasthof Pollerus
Dagmar Kratzer
Bundesstraße 36
8684 Spital am Semmering
☎ 03853/201
Dienstag u. Mittwoch Ruhetag

*Hausgemachte
Mehlspeisen
und
Marmeladen!*
Nur auf Vorbestellung!

Wir backen mit Liebe!
Hochzeit - Geburtstag - Firmung

E-Bike Center in Mürzzuschlag:
Sie finden bei uns City- & Mountainbikes!

☎ 03852/2025-222

KALA
STEINMETZMEISTER
SCHEIFLING-MÜRZZUSCHLAG-FOHNSDORF

Gabriele Horn
Geschäftsleitung

Steinmetzbetrieb Egon Kala
Grazerstraße 71
A-8680 Mürzzuschlag
Tel.: +43 3852 2592
Fax: +43 3852 2592 40
Mobil: +43 664 522 7225
muerzzuschlag@kala.at
www.kala.at